

Georg Ringsgwandl

Die Tankstelle der Verdammten

Eine lausige Operette

F 1270

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Tankstelle der Verdammten (F 1270)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

1. Akt

Kunde: Einmal Currywurst und Pommes, bitte.

Tino: No problem, Chef.

Kunde: Und bißchen fix, wenns geht.

[Chuck schleppt ein kaputtes Motorrad herein]

Tino: He Mann, tu mir bloß die Gurke da weg, ist ja grausam, da krieg ich ja Ärger mit der Lebensmittelaufsicht.

Chuck: Die schaut zur Zeit bißchen fertig aus, aber normal ist sie ein wahnsinnsheiðes Gerät.

Tino: Okay, aber jetzt ist sie fertig. Schau sie dir an, die ist heruntergewirtschaftet.

Kunde: Darf gerne auch bißchen flotter sein!

Tino: Ausgeleierte Gelenke, das Fahrgestell verzogen, die hat es gehabt.

Chuck: Ich glaube, die muß nur mal wieder ordentlich lackiert werden. Der muß ich wieder mal gescheit den Zylinder durchbürsteln.

Tino: Die hat keine Zukunft. Die hat nur noch einen Wunsch, die möcht' auf den Müll.

Kunde: Du sollst hier kein Sieben-Gänge Menü zaubern! Currywurst und Pommes, aber das bitte vernünftig! -Fünf Millionen Arbeitslose, aber wenn Sie eine vernünftige Currywurst verlangen, sehen Sie alt aus. [Chuck nimmt ihm die Zigarette ab]

Chuck: Alter, mach dich doch nicht zum Deppen für diese Pißbude. Du bist doch Testfahrer. Steig wieder auf den Bock. Das ist doch eigentlich dein Ding.

Kunde: Das ist ja generell unser Problem heute: wo man hinkommt, nur noch Künstler. [Chuck steckt ihm die Zigarette wieder rein]

Chuck: Laß dich am Arsch lecken von diesen Lackaffen. Mach wieder Testfahrer. Jeden Tag tausend Kilometer auf einem super Bock, ich bitte dich, das ist doch was.

Tino: Klar Chuck, da geb ich dir total recht. Eigentlich bin ich ja noch immer die alte Kurvensau.

Chuck: Von wegen, du bist Würstldompteur.

Tino: Du, die Tankstelle, das ist doch bloß Zeitvertreib. Letzten Endes bin ich nachwievor BMW-Mann.

Kind: Herr Testfahrer, die Rechnung, bitte.

Chuck: Alter, Du mußt wieder auf den Bock, Du bist doch nicht krank.

Tino: Das war dann einmal Currywurst mit Pommes.

Kunde: Und das Super und das Öl.

Tino: Da müssen Sie aber hier zur Kasse herkommen.

Kunde: Jetzt machen Sie aber 'n Punkt!

Tino: Zapfhahn- und Frittierbereich laufen absolut getrennt. Da hab ich strenge Auflagen.

Kunde: Sieh mal einer an. [Wirft das Geld auf den Boden, Tino sammelt es auf].

Chuck: Also, irgendwie warst du doch ein total anderer Typ damals.

Tino: Du, das bin ich ja immer noch.

Chuck: Warum tun sie dich dann ins Lager, zu den Ersatzteilen?

Tino: Du, irgendwann wars dann einfach zu brutal, verstehst du. Die Werkstatt schweinekalt und dann diese Testmaschinen. Überall Meßgeräte und Kabel. Wo du hingeschaut hast, Rahmenverwindungsmeßfühler, Kurbelkasten-vibrationsfrequenzanalysatoren, Piezokristallmikrodehnungsdetektoren, Schlaglochsensoren. Und dann hat es geheißen: Tino, wir brauchen auf diese Maschine heute 2000 Testkilometer, schau rauf nach Hamburg, wir sprechen uns wieder um 17 Uhr. Weißt du, wie arschkalt das beim Fahren ist? Das ist schattig, Mann, das darfst du mir glauben. Da holst du dir was, das war von vornherein klar. Seitdem hab ich das mit den Nieren. Früher hab ich überhaupt nicht gewußt, daß ich Nieren hab. Es war brutal, verstehst, oberbrutal. Es war die Härte. Und wenn du was gesagt hast, dann hat's geheißen: "Was? Ihre Nieren machen nicht mehr mit? Nee, tut uns leid, aber wir sind ein global player, die Konkurrenz steht in Korea, die fahren dort in jedem Zustand. Der Koreaner ist tough, der kennt überhaupt keine Nieren. War nett mit Ihnen,-und tschüss!

Gesächcht

Tino: Um /sieben in die Werkstatt rein,
da /sagt der Chef zu mir,
/heut gehts rauf nach Hamburg,
der /Bock steht vor der Tür.
Die /Meßgeräte alle dran,
da /ist das Protokoll,
/gib dem Bock die Peitsche, Junge,
/nur die Härte, voll.

Du /checkst heut eine neue
/Hinterachse aus.
Die /hat noch Mucken und der Bock
bricht /hinten seitlich aus.
Die /Kupplung rupft, die Kette schlackert,
/wenn man durchs Gelände ackert,
/Freunde, ich bin mir zu gut
fürn /Konstrukteur seine Tüftlwut.

[Triolenriff]

/War denn der Monteur besoffen,
/spinnt das Differential,
/wo ist denn mein Schwerpunkt?
der /Bremsweg, ein Skandal.

/Kurbellager, Kardannocken,
/alles auf seinem Platz?
Ein /Ölfleck in der Kurve,
und /du gehörst der Katz.

/Fitness ist das wichtigste,
er/laub dir keine Schwäche,
/ein Moment nicht voll auf Zack,
weg /bist du von der Fläche.
/Trotzdem warn wir gern dabei,
/dufte war das, echt,
/uns war damals alles wurscht,
/wir sind nur gesäächt. [MusikFill]

/Bist du jung, bist du der King,
da /fährst du nur brutal.
doch /gehts dann mit den Nieren los
/bist du Altmittel!

Prittwitz: Was hier immer an Typen rumhängt. Ausgerechnet hier in meinem Betrieb. Ich versuche, einen kerngesunden mittelständischen Betrieb zu einem multinational operierenden Mischkonzern hochzuziehen, und diese Parasiten haben nichts besseres zu tun, als den ganzen Tag hier herumzulungern. Nichts auf dem Konto, aber immer gut bei Laune.-Tino,die Abrechnung.

Ah, was haben wir denn da, Tino, wieder mal Prominentenbesuch?

Tino: Das ist der Chuck, der ist an sich schon in Ordnung.

Prittwitz: Na, womit schlägt er denn so die Tage tot, der „Chuck“?

Tino: Der spielt eine starke Gitarre, das ist ein echter Rocknroller.

Prittwitz: Oho, ein Echter.

Tino: Original.

Prittwitz: Na, Clapton, wie lebt sich's denn so von der Sozialhilfe?

Chuck: Ich bin zwar noch nicht der Clapton, aber für die Zigaretten hat's immer gereicht, Lackaffe.

Tino: Moment, Chuck, das ist der Dr. Pritzwitz...

Prittwitz: Prittwitz, Prittwitz!

Tino: ...der ist gelernter Rechtsanwalt, mit dem kannst du so nicht reden.

Prittwitz: Erstaunlich, mit was für windigen Methoden man sich heutzutage über Wasser halten kann.

Chuck: Weißt Du überhaupt, wen du hier vor dir hast? Wir haben den Talentwettbewerb in gewonnen. Wir haben vor zwanzigtausend Leuten gespielt, dreißigtausend,, neunzigtausend, hunderttausend!

Hast du überhaupt ne Ahnung (siehe Anhang 1)

Hast du überhaupt ne Ahnung, was das für ein Leben ist,
wir warn die geilste Band im Kreis, und da war ich der Gitarrist,
Mit Frauen gab es kein Problem, die warn ja reichlich da,
wir waren fit in Rock und Slop und Twist und Cha-cha-cha-cha.

Von Koblenz bis nach Korschebroich spielten wir die Kneipen durch,
Von Hildesheim bis Nordenham: diba-babaluba-di-blom-bäm-bam.
Wir lebten von der Hand in'n Mund, wir dachten nur von Tag zu Tag,
sicher nichts für jeden, doch das geilste für den, der es mag.

Von Dortmund rüber bis nach Aachen drehten wir die schärfsten Sachen,
Ruhr und Wupper, Mosel, Rhein, wir warn überall daheim.
Hochgetourt bis nach Oeynhausen, runter bis zum Binger Loch,
Touren, das vertreibt die Flausen, nur die Härte, weißte doch.

Der Rocknroll, der will es von dir eisenhart und zäh,
von Koblenz bis nach Neuss, da kenn ich jedes Tanzcafé.
Die Liveclubs machten alle dicht, von da an warn wir weg,
was nachher kam, war Garnichts, und das Nichts hieß Diskothek.

Tino: Klar, das ist absolut gnadenlos.

Chuck: Aber natürlich die Superkohle.

Prittwitz: Und trotzdem gewährt uns der Herr Popstar in diesem schlichten Ambiente heute eine Audienz. - Tino, die Abrechnung.

Tino: Moment, Herr Dr.Prittwitz, Moment.

Prittwitz: Verstehe, aber alle eine Riesenklappe.

Chuck: Was möchtest denn für den Mercedes?

Prittwitz: Hör zu, Mercedesspezialist: Konzentrier dich auf gebrauchte Fahrräder vom Fundamt, da haste den Cashflow besser im Griff. -Tino, ein kaltes Heineken.

Chuck: Du, ich hab grad wieder zwei 500er SEL nach Syrien verdealt.

Prittwitz: Hör ihn dir an, den Pisser, hängt den ganzen Tag nichtsnutzig an meiner Tankstelle rum und spielt sich als Mercedesspezialist auf, nur weil er ab und an die Zeitung nach Autoannoncen durchfieselt.

Chuck: Tino, gib ihm eine Fanta light, dem Komiker

Tino: Das ist doch deine Mama, Chuck!

Chuck: Niemals, die fluoresziert doch nicht. Das ist irgendeine Hexe.

Tino: Vielleicht ist es eine Fee.

Prittwitz: Soweit kommts noch, die böse Fee in meiner Tankstelle.

Fee:

Feine Herrn

Was ist nur, ihr feinen Herren,
Gegenstand der Händel?
Wohin führt die Reise,
was ist der Motor?

Wie sieht man sich, wie liebt man sich,
wie kriegen Sie es hin,
bei soviel Glanz im Leben
dem Wahnsinn zu entfliehn?

Verzeiht, daß auf den Zahn ich fühl,
was ist denn der Herren Spiel?
Sitzt man hier nur rum zum Spaß,
Oder läuft geschäftlich was?

Tino: Da, möchtest meine Karte? Wenn du mal günstig BMW Teile brauchst,
meld' dich bei mir, ich bin zur Zeit im Lager, bei die Ersatzteile.

Fee: Die Träume des Lebens, vom Alltag verscheucht,
sie leuchten euch wohl nicht mehr.
Nun sucht ihr sie mit Rauch zu locken,
ihr Tölpel, und mit Bier.

Verzückt mich, ihr forschen Ritter
dieser Tafelrunde.
BMW-Experte, sag mir,
was ist deine Kunde?

Tino: Was soll ich machen? Das hab ich jetzt nicht kapiert.

Chuck: Du sollst ihr was vorsingen, gib ihr gesangsmäßig Bescheid!

Tino:

Edle, schwere Limousinen

Edle, schwere Limousinen,
das ist so mein Fach,
Daimler-Benz und Jaguar,
Rolls-Royce.
Es geht da nicht nur um Schotter,
es geht um viel mehr: Um
Schönheit, Technik, Leidenschaft,
und überhaupt, das Flair.

Prittw: Natürlich brauchst du da connections,
Fitness und Gerissenheit,
das Business, es verzeiht dir keine

Bange und Verschissenheit.

Tino: Feine Limousinen, weißt du,
haben noch Charakter,
die sind mir lieber als der Mensch,
der ist viel abgefuckter.

Tino: Edle, schwere Limousinen,
das ist meine Welt,

Prittw: supergünstig eingekauft,
aber teuer dann verdealt.

Tino: Sag mal, du läufst da so rein zu Fuß,
brauchst du nicht ein KFZ?
Ich hätt gerade günstig
eine 60er Corvette.

Fee: Für mich tut es was Kleines,
ich brauch nicht gleich so ein Geschöß!

Pritt: Hör auf, das KFZ als solches
geht erst bei sechs Zylinder los!

Tino: So wie du hier rumläufst,
brauchst du doch ein KFZ.
denk noch einmal drüber nach,
über die 60er Corvette.

Fee: Was ich da höre, wärmt mein Herz,
weil Großes Sie vermelden,
nichts von grauem Alltag,
nur Taten neuer Helden.
Beherzter Mann in wilder Zeit,
und dabei Sinn für Stil, Kultur,

das nenn ich Unerschrockenheit,
beachtliche Statur.

Chuck: Wenn du auf dem Schlauch stehst, hilft dir nicht der Laie,
geb mir Bescheid, weil ich bin Profi, ich krieg das auf die Reihe.
Blickst du überhaupt nicht durch, wenn du garnichts checkst,
läute einfach bei mir durch, Mutter, sag deinen Text.

Chuck, Tino: Lasche Typen gib't woanders,
wir sind hier die Fitten.
Ist der Lack auch abgewetzt,
hier gibts nur Edelschlitten.

Chuck: Zweiter Platz, vergiß es,
was zählt, ist nur der Beste,
Wenn ich oben bin, geb ich Bescheid,
dann steht ihr auf der Gästeliste.
Alles im Griff, alles super, alles Spitzenklasse.
Voll gebongt, alles klarduklingeldochwiedermaldurch.

Fee Ja, hollaho, der Meister, in reduziertem Code,
es spricht das Ungestüm aus diesem Mann!
Wer hat das Bürschlein programmiert, was ist das für ein Mode?
Was er mit hundert Worten nicht alles sagen kann.
Das nenn ich in der feinen Art, vom Künstler die Visitenkart'.
Doch wage ich es, nachzufassen, was ist sonst sein Tun und Lassen?

Chuck: Hast du keine Peilung, ist dir Angst und bange,
ruf mich an von unterwegs, ich sag dir, wo es langgeht.

Wenn du dir nicht sicher bist, welcher Stil ist nun der deine,
melde dich doch mal bei mir, ich nehm dich an die Leine.

Chuck, Tino: Lasche Typen gibt's woanders,
wir sind hier die Fitten.
Ist der Lack auch abgewetzt,
hier gibts nur Edelschlitten.

Chuck: Edel sei der Lebensstil,
und edel die Karossen,
edel sei auch das Getränk,
sonst wirds nicht eingegossen.

Alles im Griff, alles super, alles Spitzenklasse.
Voll gebongt, alles klarduklingeldochwiedermaldurch.

Prittwitz: Unsinn, alles nur aufgeblasenes Geschwätz.

Chuck: Schnauze, sonst gibts was in die Fresse

Fee: Was tut ein Mann wie Ihr, von edlem Geist, so schick gekleidet,

was treibt ein feiner Herr an diesem Ort?

Führen Euch Geschäfte hierher, darf man das erfahren?

Oder treibt Euch Eitelkeit und blanker Übermut?

Prittwitz:

Der Spieler

An sich bin ich nur ein kleiner Spieler,
Mensch-ärgere-Dich-nicht und mal Roulett,
man verlangt ja nicht zu viel vom Leben,
ein bißchen Bares und was Kuscheliges fürs Bett.

Sünde war für mich noch nie ein Thema,
ich schätze Pünktlichkeit und Disziplin,

nur wenn wer schludert, werd ich ungemütlich,
ich bitte Sie, wo kämen wir sonst hin?

Luxus, Geld und schöne Frau'n, das kommt nicht über Nacht,
damit wir uns hier klar verstehn: ich hab die Hausaufgaben gemacht.

Ich bin ein Akrobat im Dollarwechselkurs,
Tricks hab ich auf Lager noch und nöcher,
ich bin der Spezialist für alles mögliche,
ich kenne die Gesetze und die Löcher.

Ich bin hier nicht der Rächer der Enterbten
Seligsprechung war noch nie mein Ziel.
Man hat ja nur paar Jahre und die sollten
so angenehm wie möglich sein, -bitte sehr!

Ich hab die böse Welt doch nicht erfunden,
ich habe Geld und Schecks nicht eingeführt,
das Soziale war nie meine Schwäche,
ich weiß nur wie der Laden funktioniert.

Nur eins kann ich nicht leiden, Gebettel und Gejammer,
Protzerei und arrogante Sprüche, doch Vorsicht,
wenn ich die Geduld erst einmal verliere,
dann gibt es hin und wieder Schädelbrüche.

Ich komme aus allerbestem Hause,
aus der besten Gegend, wie man sagt.
Ich war der Waldorfschule Musterknabe,
Geld war immer da, und Personal!

Mein allerliebster Spielzeug war die Kohle.
Sparen, das ist für mich Kinderei.
Ich machte früh schon meinen Meister
in der Kunst des Lebens ohne Schinderei.

Ich hab die böse Welt doch nicht erfunden,
ich habe das System nicht eingeführt.,

ich habe nur, das sag ich unumwunden,
kapiert wie die Maschine funktioniert.

Chuck: Wenn hier wer weiß, was Sache ist, was Sache und was nicht,
dann nicht dieser Bleistiftspitzer, nein, das bin schon ich.

Prittwitz: Maulaufreißer und Sprücheklopfer, abgesoffene Penner und
Schwätzer. Der letzte Müll, diese Typen.

Chuck packt Prittwitz beim Kragen, wirft ihn zu Boden und geht

Prittwitz: [zu Tino] Wo wohnt der denn?

Tino: Zur Zeit wohnt er bei seiner Mutter.

Prittwitz: Was, mit fünfzig wohnt der immer noch bei der Mutti?

Tino: Die hat ihn da einziehen lassen. Sie selber wohnt jetzt beim Ivo, das ist der
Bruder vom Chuck.

Prittwitz: Und wo ist das?

Tino: [wispert ihm die Adresse zu]

Prittwitz: Danke, -danke.

Tino: Du, laß die in Frieden. Das sind arme Schweine. Die sind eh schon wieder
Pleite.

Prittwitz: Ich laß die nicht in Frieden. Ich hole jetzt meine Jungs und dann räume
ich denen die Bude aus.

Fee: Nun hat es sich ausmusiziert,
die Herren sind domestiziert,
Schluß mit fröhlich, feucht und munter,
Jungs, nun tragt den Abfall runter!

Die Würstchenzange [Chuck oder Prittwitz, je nachdem, wer es beser drauf hat]

Wenn Sie wissen wollen, wie gut ein Frittenstand geführt ist, ich meine, sofern Sie an
Klasse überhaupt noch in irgendeiner Weise sind, dann sehen Sie sich mal genau den
Pappsteller an, auf dem Ihnen das Schaschlik oder was auch immer serviert wird.

Normalerweise klatscht Ihnen das Personal die Wurst auf ein Stück Pappe, einen Sprutz Ketchup dazu, und Sie können zusehen, wie Sie den Fraß halbwegs zivilisiert vom Teller kriegen.

Currywurst ist noch am wenigsten ein Problem. Die kriegen Sie sauber aufgeschnitten, ne kleine Plastikgabel dazu, -damit kommen Sie einigermaßen zurecht. Wenn Sie aber Wiener oder Regensburger oder Pfälzer bestellen, kriegen Sie ein Problem. Mit der bloßen Hand geht es nicht, da verbrennen Sie sich die Finger. Sie haben sofort verschmierte Pfoten, und damit versauen Sie sich das Kostüm. Sie können das Zeug natürlich auch einfach wie ein Hund mit dem Maul direkt vom Teller wegschlappern. Da verschmieren Sie sich aber das Gesicht, und das sieht nicht gut aus.

Deshalb, meine Damen und Herren, gibt es heute den Pappteller mit Würstchenzange. Sehen Sie, der Rand ist auf der Schmalseite etwas verbreitert, da haben Sie eine Perforation. An dieser Perforation trennen Sie den Pappstreifen sorgfältig ab, dann knicken Sie den und damit verfügen Sie über eine praktische kleine Zange. Mit dieser praktischen Pappzange essen Sie Ihre Wurst anständig und fettfrei vom Teller. Das ist eine Erfindung von mir, da hab ich ein Patent drauf.

Also, hier tut sich schon was, so ist es ja nun gerade nicht.

[Im Hause von Chucks Bruder Ivo]

Frau Dreher: Tu nicht so saudumm, du schläfst doch überhaupt nicht. Ich hab es dir damals gleich gesagt: diese Jasmin ist ein ganz unverschämter Trampel. Der anständige Mann rührt sowas normalerweise gar nicht an, aber mein ältester Sohn muß ihr auf den Leim gehen. Der läßt sich von der auch noch ein Kind anhängen. Dann macht sie einen Haufen Schulden und haut mit dem nächstbesten dahergelaufenen Tanzmusiker ab. Und dich läßt sie mit dem Buben einfach hier sitzen.

Ivo: [aus dem Off] Hast was zum Saufen da , ich hab so einen Brand.

Frau Dreher: Manchmal frage ich mich, wer von meinen Söhnen der blödere ist, der Chuck oder du.

Ivo: Der Chuck natürlich, sowieso.

Frau Dreher: Ich hab ihm damals extra einen schönen Vornamen ausgesucht, damit er nicht als Sepp oder als Hans rumlaufen muß. Ich dachte mir: "Jacques," das klingt irgendwie feiner. Aber er muß sich „Chuck“nennen, der Trottel, und hockt den ganzen Tag beim Saufen in dieser versifften Tankstelle rum. Und nachts erzählt er irgendeinem Weib, daß er den großen Hit in der Tasche hat. Aber es gibt ja immer wieder eine Bescheuerte, die ihm das abnimmt, und die läßt sich von ihm auch gleich noch ein Kind aufhängen. [wieder zu Ivo] Was hast du an dieser Jasmin bloß gefressen? Eine Pilsstüberlbedienung mit einem Arsch wie ein Ackergaul. Und dafür hast du eine so nette Frau sitzen lassen.

Ivo: Aber wie die gelispelt hat, weißt du das nicht mehr? Die hat doch diesen unmöglichen Sprachfehler gehabt.

Frau Dreher: Deswegen warst du doch so verliebt in sie, "weil sie so lieb gelispelt hat".

Ivo: Aber blöd wars.

Frau Dreher: Das hast du doch immer so goldig gefunden, dir hat doch noch nie eine zu blöd sein können.

Song Frau Dreher:

Die Alte

In puncto Frauen ist der Geschmack
der Männer unterschiedlich.

Der eine mags gern groß und stark,
der andere klein und niedlich.

Der eine braucht eine Mutti
mit Hosenrock und mit Sandale,

der andre sagt: ich brauch eine Hexe,
weil, privat bin ich Vandale.

Typen gibts zum Abgewöhnen, Stink aus Maul und Schritt,
doch irgendwann kommt für den auch eine, die sagt:
"Burschi, ok, ich nehm dich mit."

Der eine sagt, meine Frau muß sein,
in erster Linie reinlich.
Da nimmt er gern in Kauf,
beim Vögeln ist ihr alles peinlich.

Die meisten Männer sind pervers,
zum Beispiel mein Freund Jochen,
der sagt, eine Frau darf gern grausig sein,
Hauptsache, sie kann schlecht kochen.

Sperr mich in die Speisekammer, gib's mir mit der Raspel,
zwick mich mit dem Waffeleisen, gib's mir, Mutti, gib's mir, gib's mir!

Wenn der mal eine Alte braucht,
dann nur mit schwarzem Leder,
denn sowas mit Kostüm und Bluse,
niemals, das verschmäht er.

Der braucht doch kein Kuschl-Wuschl,
der braucht es mit der Gerte,
gib's ihm mit der Rute, Ute,
nur die volle Härte.

Sperr ihn in den Keller runter, gib's ihm mit der Flex,
zwick ihn mit der Kombizange, supernukleare Hex!

Es klopft

Frau Dreher: Was kommt denn jetzt schon wieder daher? Es ist noch nicht ganz
Achte und schon wieder eine Elendsunruhe.

Prittwitz tritt ein, später die Möbelpacker

Prittwitz: Gnädige Frau-, Dr.Prittwitz mein Name, ich arbeite für eine renommierte
Inkassofirma. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß mir für dieses Anwesen ein
Pfändungstitel der Staatsanwaltschaft vorliegt.

Frau Dreher: Da täuschen Sie sich. Das ist ein paar Häuser weiter.

Prittwitz: Gnädige Frau, sehen Sie sich das bitte selbst an.

Seit eineinhalb Jahren ist hier keine Mietzahlung mehr getätigt worden.

Frau Dreher: Da hat sich wer vertippt, sowas gibt's bei uns nicht. Ich zahle diesem
Haushalt jeden Monat zweitausend Mark dazu, mein Sohn ist Besitzer einer berühmten
Diskothek. Das ist ein Irrtum.

Prittwitz: Sehen Sie sich das ruhig nocheinmal genau an.

Frau Dreher: Das glaub ich einfach nicht.-Ivo! Was ist da los, wie kann sowas
passieren? Die Diskothek war doch immer so ein Renner.

Ivo: Sowieso, Mama, voll der Renner.

Frau Dreher: Was macht dann der Gerichtsvollzieher hier in der Küche?

Ivo: Ganz locker, Mamma, das ist nur ein Liquiditätsproblem.

Prittwitz: Wie Sie eben sagten, hier stimmt etwas nicht.

Tja, -meine Herren, an die Arbeit.

Die Packer tragen Zeug hinaus

Prittwitz: Toaster, Mixer, Waffeleisen,

Möbelpacker: Waffelmixer, Eisentoaster,

Prittwitz: Plattenspieler, Eierkocher,

Möbelpacker: Eierspieler, Plattenkocher,

Prittwitz: Wäschespinne, Reisetaschen,

Möbelpacker: Taschenspinne, Wäschereise.

Frau Dreher: Mit wieviel hängt er denn?

Prittwitz: Naja, so in etwa 180.

Frau Dreher: 180 Mark?

Prittwitz: 180 Tausend!

Frau Dreher: 180 Tausend? Dafür muß ich 180 Monate Neubauten schrubben, da kann ich ja bis ins Grab hinein werkeln. Nein, ich buckel doch nicht meine letzten Jahre durch zugige Neubauten, bloß weil meine Söhne zu blöd sind zum Scheißen. Und am Schluß soll ich dann vielleicht noch auf schöne Ausflugsfahrten verzichten.

Ivo: Du bringst doch eh bloß Heizdecken mit.

Frau Dreher: Ein paar Pilgerfahrten mache ich aber noch, ich werd nämlich bald siebzig.

[Frau Dreher = Sie, Gerichtsvollzieher = Er]

Die Macht der Gene

Er: Haben wir schon bei der Zeugung
etwas falsch gemacht?

Sie: Trank mein Mann zu oft zu viel,
hab ich schlechtes Zeug geraucht?

Er: Genaß ich den Kaffee zu stark,

Sie: lag's vielleicht am Vater?

Er: War der Stand der Sterne schuld,
oder eine Wasserader?

Sie: Hab ich sie zu lang gestillt,

Er: oder doch zu kurz?

Sie: War ich um sie zu besorgt,
oder warn sie mir zu schnurz?

Er: Bettvorleger, Pudelhocker, **Möbelpacker:** Pudelbetten, Hockvorleger

Er: Hasenpelze, Lederjacken, **Möbelpacker:** Lederpelze, Hasenjacken,

Er: Taucherbrille, Tennissocken, **Möbelpacker:** Brillentennis, Tauchersocken.

Er: Waren sie zu frei erzogen

Sie: oder zu ideologisch?

Er: War es zu sehr raus vom Bauch

Sie: oder doch zu pädagogisch?

Sie: Sind Sie rechts mehr, oder links,
oder was sind Sie für einer?

Erzogen Sie nach Summerhill,

oder gar nach diesem Steiner?

Beide: Leben, ich versteh dich nicht,
Rätsel, Phänomene,
sind wir nur das Trampolin
fürs Rumgehops der Gene?

Möbelpacker: Zum Beispiel diese Hundelampe war der Star vom Möbelhaus,
jetzt muß sie in die Pferdedecken, dann geht es zum Pfandleihhaus.
Schlepp und zerr u. stöhn u. ächz Gummibaum und Stachelg'wächs.
Was sind wir andres nur als eine Müllabfuhr?

Sie Die Moden der Erziehung wechseln,
während wir an den Kindern drechseln.

Pädagogik, nur ein Traum?

Er: Der Chromosom beim Purzelbaum!

Sie: Die Natur ist dumm an sich,
doch Sie bestimmt den Lauf,

Er: unsereins weiß zwar Bescheid,
doch keiner hört darauf,

Beide: Tät der Mensch das béeinflussen,
wimmeln tät's von Geniussen,
laß mal walten die Natur,
wer macht uns sonst die Müllabfuhr?

Er: Was ist denn nun schiefgelaufen bei Ihren Knaben?

Sie: Vielleicht war es eine verwirrte Kaulquappe.

Er: Sie meinen, ein verrückter Kamerad?

Sie: Eventuell. Ein durchgeknallter Kamerad!

Der verrückte Chromosom

Er: Ein verrücktes Ei
und ein wirrer Chromosom,
die haben sich besoffen,
das war der erste Sohn.

Sie: Ein verirrter Chromosom
und ein blindes Ei,
die knutschen auf dem Rücksitz,
das ist die Nummer Zwei.

Er: War der Chromosom verrückt,
oder war's Kalkül?

Sie: Hat da wer gezielt gepfuscht,
oder war es nach Gefühl?

Er: Sepp, die DNS-Spirale
sagt zum Ei, jetzt gibts Randale,
ist der Mensch nicht sittenfest,
setzen wir ihm was ins Nest.

Sie: Von den vielen Kameraden,
die sich um mich drängeln,
bist du der geschmeidigste,
mit dir da will ich schlängeln.

Er: Von den vielen Geißeltieren,
die dich kaul umzappeln,
bin ich der eindringlichste,
laß mich mit dir quappeln.

Er: Ich bin Sepp, die überschnelle
schlingel-schlängel Samenzelle,
Susi, willst du bei mir wohnen?
Laß uns doch was feines klonen!

Sie: Nein, du bist ein loser Flegel,
willst mir nur an die Molekel,
willst doch nur mit der Flagelle
ran an meine weiche Stelle.

Er: Susi, wäre das nicht schön,
zu kuscheln bißchen, Gen an Gen?
Zeig mir deine DNS,
wir machen was Verbotenes!

Sie: Nein, ich bin so aufgeregt,
mir ist ja ganz pitzelig,
fasse mir nicht an den Kern,
denn da bin ich kitzelig.

Er: Es juckt mich so in der Tentakel,
zeig mir deine Erbmolakel,
komm, wir testen was Hybrides
oder sonst etwas Perfides.

Sie: Mögen tät ich an sich schon,
doch taugt es etwas, dein Genom?
Ja, du bist mein fescher Franz,
raus mir deiner Erbsubstanz!

Beide: Wenn sich zwei im Kino knutschen,
kommen sie vorbei,

Sie: Sepp, der wirre Chromosom

Er: und das blinde Ei.

Sie: Sepp, die DNS-Spirale

Er: und der böse Oocyt

Beide: planen jetzt ein Attentat,
schon sind die zwei zu dritt.

Sie: Dem durchgeknallten Geißelsepp

Er: und dem blinden Ei,

Beide: denen ist es wurst, was rauskommt
bei der Schlängelei.

Er: Es juckt mich so in der Tentakel,
zeig mir deine Erbmolakel,

Sie: Ja, du bist mein fescher Franz,

Beide: raus mit deiner Erbsubstanz!

Wohnung von Chuck und Angie, die Mutter mit den Koffern in der Tür

Angie: Was soll *das* denn werden, fährst du weg in Urlaub?

Frau Dreher: Danke nein, ich war gerade. Was machst *du* denn so?

Angie: Wir haben das hier renoviert. Kennst du das, die Plackerei?

Hier war ja alles so versifft, verwahrlost, schmierig, und vermieft,

Schimmel in den Teppichböden, Mottenfraß in den Schabracken,
Speck und Dreck in jedem Eck, Rattenkram und Kitsch und Krempel,
Muff und Moder, Müll und Mief, die Küche voller Kakerlaken.

Frau Dreher: Was heißt da Kitsch, was heißt versifft? Was bildet Ihr Euch überhaupt ein? Wo sind die Tapeten hin? Es gab in meinem Leben wunderschöne Blumenmotive! Wo sind meine Hummelfiguren? Ihr habt mir die Wohnung versaut! Das könnt Ihr woanders machen. Ich möchte meine Wohnung wieder genauso wie sie war!

Angie: Was soll das heißen,,Deine Wohnung“? Der Chuck sagt, das ist seine Wohnung?

Frau Dreher: Deine Wohnung? Seine Wohnung? Das ist noch immer *meine* Wohnung! Den Chuck hab ich hier einziehen lassen. Vorübergehend, vor drei Jahren! Damit er ein Dach hat über dem Kopf, damit es ihm nicht hineinregnet, in sein versoffenes Hirn. Die Frau war ihm grad durchgegangen und er war wieder pleite. Da stand er mit dem Buben auf der Straße, der Bub war zehn und war noch keinen Tag in der Schule, den hat seine verkifftete Mutter jahrelang kreuz und quer durch die Weltgeschichte geschleift. Der Bub war so gestört, der hat nur noch gestottert.

Angie: Und den bringst du jetzt hier her?

Frau Dreher: Wo soll ich ihn denn sonst hintun? Der Jaques ist pleite und der Ivo ist bankrott. Jahrelang geb ich dem Trottel meine Rente, und heute schmeißen sie uns plötzlich aus dem Haus.

Angie: Mir hat Chuck das so gesagt: das ist unsere Wohnung, Kleines, die richten wir uns bißchen her, dann kaufen wir was Eigenes, aber dann gleich etwas Größeres.

Frau Dreher: Dann kauft Euch doch was und verschwindet. Der Chuck und etwas kaufen? Was ist denn mit dir? Bist du blind? Kapierst du nicht, was mit dem los ist?

Kein Held

Fr. Dreher: Er ist kein Held, mein Kind,
er hat nur ein kleines bißchen

zuviel ferngesehn.

Angie: Er ist ein Siegertyp,
wie der Gitarre spielt, der Rocknroll,
das hat doch was.

Fr. Dreher Er hat kein Hirn, dein Held.
Nur mit Comics und Karl May,
ja, da verwaist der Geist.

Angie: Vielleicht wird er ja später nocheinmal ein Riesencrack,

Frau Dreher: als Leistungstrinker, nebenan, im Grünen Eck!

Angie: Hat er denn nicht irgendwie das Zeug zu einem Star?

Frau Dreher: Als Feierabendgitarrist in einer Schunkelbar!

Frau Dreher: Er macht nur Wind, mein Kind,
und der Dampf aus seiner Phantasie,
der macht ihn blind.

Angie: Er hat den Cowboygang,
ich hab ihn gehen sehn
und da war es um mich geschehn.

Frau Dreher: Er ist ein Bluff, dein Chef,
zuviel Chewing Gum im Maul
und Schuwidu im Hirn.

Angie: Vielleicht kommt er ja ganz groß raus, irgendwann einmal

Frau Dreher: als Stimmungsmusikant in einem Pfälzerweinlokal.

Angie: Irgendwann, da packt er es, das weiß ich ganz genau.

Frau Dreher: Als Konservenstapler beim Aldi in der Au!

Frau Dreher: Und von so einem läßt du dir auch noch ein Kind aufhängen.

Angie: Das habe ich mir nicht aufhängen lassen, das Kind war meine Idee.

Frau Dreher: Ein Kind vom Chuck? Habt ihr jungen Frauen denn überhaupt kein genetisches Verantwortungsgefühl?

Song: Die große Leidenschaft? [FD= Frau Dreher, A= Angie]

A: Kennst du das, man ist so verliebt, daß man für den andern alles macht?

FD: So verwirrt, daß man nicht kapiert,
wie man schuftet und der andre schnarcht.

A: Ist es denn nicht wunderbar, wenn es zwei so zueinanderzieht?

FD: das hört schon auf, wenn sich einer plagt, und der andre immer saufen geht.

A: Hat das nicht etwas zu tun mit großen Leidenschaft?

FD: Das ist alles nur Biologie!

Das ist rosa Raserei, keine Angst, das geht vorbei,

das ist alles nur Zoologie!

A: Ist es denn nicht zauberhaft, wenn man nicht mehr denkt und nur noch schwärmt?

FD: Keine Angst, das gibt sich schon bei der Putzerei und dem Kinderlärm.

A: Ist denn das nicht magisch, wenn man überhaupt nichts mehr begreift,

FD: Magisch ist, wenn die Milch anbrennt, und magisch ist, wenn der Kessel pfeift.

A: Ist die große Passion immer nur Illusion, alles immer nur Biologie?

FD: Freilich gibt es die Passion, doch kurz nur in der Hochsaison,
was nachher kommt, ist nur Ökonomie.

A: Manchmal ist doch Liebe fast so wie Verwegenheit.

FD: Brabrabrabrabrabra, eine Frage der Gelegenheit.

A: Liebe ist doch, wenn man immer etwas über dem Boden schwebt.

FD: das hört sich auf, wenn du bemerkst, daß der Mann dein Geld von der Bank abhebt.

A: Das hat alles kein Gewicht, **FD:** das vernebelt nur die Sicht,
Beide: letztlich ist das alles hormonell.

Krattlerschicksal

Frau Dreher: Für manchen steht es fest
beim ersten Schieß in seine Windel,
ob er strampelt oder nicht,
er bleibt nur Gesindel.

Angie: Kann so sein und kann auch sein,
daß es ganz anders läuft,

Frau Dreher: Was macht dein Mann? Er reißt doch nur
das Maul auf, und er säuft.

Angie: Ein bißchen Saufen darf schon sein,
das nimmt man gern in Kauf!

Frau Dreher: Anfangs mag es witzig sein,
das hört sich später auf!
Ein bißchen schräg ist nett,
doch diese zwei sind nur verbogen!

Angie: Komisch, sag, wie gibt es das,
hast du sie nicht erzogen?

Rezitativ, frei im Stil, etwa zwischen Gregorianischem Choral und Muezzin

Frau Dreher: Mir reicht's. Ich verschubbe meinen Lebensabend nicht in irgendwelchen Kaufhäusern, während zwei Rocknroll-Komiker ihre Zeit verdudeln. Was denken die sich eigentlich? Ich kann durch saukalte, zugige Neubauten buckeln und hole mir einen Hexenschuß nach dem andern und sie stolzieren herum wie die Nachwuchstalente von der Karaokebar. Nein, Ich schiebe meine Putzkübel nicht mehr jede Nacht durch einen Supermarkt, nur damit zwei Hitparadenträumer meinen Lebensabend verpicheln.

In der Tankstelle:

Chuck: Hast du eigentlich irgendwas gelernt

Tino: Ich bin gelernter Metzger

Chuck: Warum machst du das dann nicht?

Tino: Dafür bin ich zu sensibel.

Prittwitz: Tino, wie sieht es mit der Abrechnung aus?

Tino: Chef, es war derartig stressig.

Prittwitz: [drangsaliert Tino mit einem fiesen Instrument] Was denkst du dir eigentlich? Du glaubst wohl, du kannst mich hier öffentlich verarschen?

Tino: Also wenn ich was hasse, dann ist es die Rute

Prittwitz: Täusch dich da nicht. Ich trinke noch dieses Bier und dann bist du fertig.

Chuck nimmt Prittwitz das Instrument und das Bier ab.

Chuck: Klasse, Tino, du kannst dir Zeit lassen. Angie kommt

Angie: Was ist denn hier los?

Prittwitz: Zwei abgebrannte Slumköter wollen wissen, wer der Chef ist im Revier. [Chuck setzt ihm das Messer an die Kehle]

Angie: Chuck!

Chuck: Hallo, Maus, wie schauts aus?

Angie: Deine Mutter ist gerade bei uns eingezogen.

Chuck: Ganz ruhig, -die schaut nur mal so vorbei.

Angie: Sie sagt aber, das ist ihre Wohnung, und da zieht sie jetzt wieder ein.

Chuck: Du, das ist so ein Rappel von ihr, das sagt sie öfter, denk dir nichts Maus, das ist alles cool, mach dir keine Sorgen, das hab ich im Griff.

Angie: Die ist heute früh beim Ivo rausgeflogen. Da war Zwangsräumung. Und jetzt sitzt sie mit deinem Neffen bei uns in der Wohnung.

Chuck: Du, die Mutti ist jetzt siebzig, das regelt sich irgendwann von selbst.

Angie: Mir stinkts. Glaubst du, ich rackere mich ein Jahr lang mit dieser Bruchbude ab, und hinterher zieht deine Verwandtschaft ein?